

# Phoenix-Viertel

Das Magazin zur Sanierung

Ausgabe 11 - Oktober 2009



**GELUNGENE FEIER:** Einweihung des Spielplatzes Kennedy-Haus

**MARLIES KURZ:** Die gute Seele der Maretstraße

**COMMUNITY-CENTER:** Baustellen-Treff am 30. Oktober



# unter uns

Liebe Leserinnen und Leser,

der Anfang ist gemacht. Die erste große Baumaßnahme des Sanierungsgebietes Phoenix-Viertels im öffentlichen Raum ist abgeschlossen. Am 8. Oktober fand die feierliche Einweihung des Spielplatzes beim Kennedyhaus statt. Gleich im Anschluss folgt die zweite: der Kreuzungsbereich Edelbüttelstraße / Kalischerstraße / Bunatwiete wird zu einem Quartiersplatz umgestaltet. Wenn das Winterwetter mitspielt, wird vielleicht schon zur Jahreswende dieses Vorhaben fertig gestellt sein. Und im Frühsommer des nächsten Jahres wird dann die größte Baumaßnahme des Phoenix-Viertels abgeschlossen sein: das Community Center des Phoenix-Viertels. Doch so lange müssen Sie nicht warten, bis Sie sich mit den Details des Community Centers bekannt machen können. Am Freitag, den 30. Oktober findet ein Baustellen-Treff statt, auf dem sich die zukünftigen Einrichtungen vorstellen, bei dem eine Baustellenführung stattfindet und noch vieles mehr ... Über alle drei Projekte erfahren Sie mehr in dieser elften Ausgabe dieses Sanierungsmagazins.

Dazu gesellen sich Artikel über das Kennedyhaus, das EnergieBau Zentrum, die energetische Sanierung der Kita Edelbüttelstraße, eine Kleiderkiste, den Jam Liner, das Original aus dem Phoenix-Viertel, Gassibeutel, den Alten Friedhof, den Verfügungsfonds und das historische Phoenix-Viertel. Wie Sie sehen steckt dieses Heft wieder voller Informationen.

Wir wünschen Ihnen daher viel Spaß bei der Lektüre und hoffen Sie beim Baustellen-Treff des Community-Centers zu sehen.

Ralf Starke

Daniel Boedecker



## inhalt

### 04 Baustellentreff

Ihre Anregungen für die Spiel- und Freiflächen sind gefragt

### 10 Die gute Seele der Maretstraße

Martlies Kurz im Portrait

### 12 Projekt

Alter Friedhof soll zu neuem Leben erweckt werden

## impresum

Informationen für das Sanierungsgebiet  
Harburg S6, Phoenix-Viertel

© Herausgegeben von der [steg Hamburg mbH](#),  
Schulterblatt 26 – 36  
20357 Hamburg  
Telefon: 040-43 13 93-0,  
Fax: 040-43 13 93-13,  
Internet: [www.steg-hamburg.de](http://www.steg-hamburg.de)

Redaktion: Dr. Rüdiger Dohrendorf, Telefon: 040-43 13 93-33  
in Zusammenarbeit mit dem [Bezirksamt Harburg](#),  
Uta Wassbauer, Telefon: 040-42871-2018,  
Hans-Georg Wilkening, Telefon: 040-42871-2397

Fotos: Daniel Boedecker, Privat, Frauke Rinsch, Ralf Starke,  
Thies Straehler-Pohl

Druck: Druckerei Siepmann GmbH, Hamburg

# Die neue Mitte im Stadtteil entsteht – blicken Sie hinter die Kulissen!

Sie sind herzlich eingeladen zum Baustellen-Treff am

Freitag, 30. Oktober, ab 15 Uhr.

Über achtzehn Millionen Euro investiert die Stadt Hamburg für einen besseren Schulunterricht und für noch attraktivere soziale, Kultur- und Freizeitangebote für das Phoenix-Viertel – und damit für mehr Lebensqualität und Chancengleichheit.

Das Konzept für die neue Mitte im Stadtteil ist unter dem Arbeitstitel „Community Center“ in diesem Magazin kontinuierlich vorgestellt worden. Nun sind Sie als Anwohner oder Grundeigentümer, als Schüler oder Lehrer, als junge Familie oder Rentner, als Sportler oder Spieler eingeladen, sich selbst ein Bild vom ‚Herzstück‘ zwischen Maretstraße und Baererstraße zu machen und uns Ihre Tipps und Ideen mit auf den Weg zu geben. Dafür bereiten das Bezirksamt Harburg, die GWG Gewerbe, die steg und die zukünftigen Nutzer einen Baustellentreff vor.

## „Was entsteht denn da?“

Auf dem Grundstück zieht im Sommer 2010 die Primarschule ein. Sie löst die Grund-, Haupt- und Realschule ab, die es mit der Reform des Hamburger Schulsystems nicht mehr geben wird. Die Primarschule unterrichtet Schüler der ersten bis sechsten Klasse sowie der Vorschulklasse.

Die Primarschule ergänzt das bisher in der Nöldekestraße beheimatete Freizeitzentrum, das sich vorrangig an Kinder und Jugendliche richtet, aber mit Ihrer Gastronomie und weiteren Angeboten dem ganzen Stadtteil offen steht.

Außerdem gesellen sich zu den beiden Einrichtungen die Elternschule, die vollständig vom Kappelenweg an die Baererstraße zieht, und die Volkshochschule, die einige ihrer Kurse dort durchführen wird.

Der Neubau bietet zusätzlich zu den genannten Einrichtungen Platz für Vereine oder Stadtteilgruppen und steht

somit offen für die verschiedensten Angebote im Viertel.

## „Was erwartet mich bei dem Treffen?“

Nach einleitenden Begrüßungsworten durch den Bezirksamtsleiter Herrn Meinberg führen Vertreter der GWG Gewerbe Sie an der Baustelle entlang und erläutern sowohl den Neubau mit seinen Räumen, Geschossen und Nutzern als auch technische und konstruktive Details und geben Antworten auf Ihre persönlichen Fragen. Darüber hinaus stellen sich die zukünftigen Nutzer der Flächen vor und bieten viele Informationen über ihre Angebote – auch hier sind Ihre Fragen herzlich willkommen!

Es dreht sich nicht nur um das Gebäude: Die Spiel- und Freiflächen abseits der Straßen werden als Höfe für die Primarschule und die anderen Nutzer angelegt. Bei der Frage, wie diese Flächen konkret aussehen werden, können sich Kinder und Jugendliche beim Baustellentreff einbringen und Vorschläge machen. Mehr Informationen hierzu lesen Sie in dem Artikel auf der folgenden Seite.

Schließlich werden ‚Wunschwände‘ aufgebaut, auf denen Ideen und Tipps zu Themen Platz finden sollen, die Ihnen wichtig sind. Dort wollen wir Sie auch nach dem Namen fragen, die die Mitte des Stadtteils tragen soll. Sie können eigene Namen entwickeln oder bereits gemachte Vorschläge unterstützen.

Der Baustellen-Treff findet auf dem Parkplatz der neuen Sporthalle statt, der Zugang erfolgt von der Baererstraße aus. Beginn ist um 15.00 Uhr. Kommen Sie zahlreich und informieren Sie sich vor Ort.

Wir freuen uns auf Sie!

Daniel Boedecker



Freitag, 30. Oktober 2009  
15 bis 17 Uhr

## Programm

- Grußworte des Bezirksamts Harburg, der GWG Gewerbe und der Behörde für Schule und Berufsbildung
- Baustellenführung
- Vorstellung der Angebote der zukünftigen Nutzer
- Kinder und Jugendliche entwickeln Ideen zur Gestaltung der Spiel- und Freiflächen
- Wunschwände für Tipps & Ideen
- Namensuche für das neue Zentrum



# Ich hab´ da eine Idee!

**Beim Baustellen-Treff können Vorschläge und Wünsche für die Gestaltung der Spiel- und Freiflächen geäußert werden.**

Buddelsand und eine Kleinkinder-rutsche für die Kleinsten. Neue Geräte zum Klettern, Schaukeln oder Balancieren für die Schüler. Jugendliche spielen schnell noch eine Runde Basketball. Die Besucher von Kursangeboten nutzen die Pause für frische Luft und vertreten sich die Beine. So könnte es in rund einem dreiviertel Jahr aussehen. Wie der Platz tatsächlich aussehen wird, ist noch nicht entschieden. Denn da sollen die Kinder und Jugendlichen aus dem Phoenix-Viertel ein Wörtchen mitreden – und haben beim Baustellen-Treff die Möglichkeit dazu.

Der Bauherr GWG Gewerbe und das beauftragte Hamburger Landschaftsarchitekturbüro Schoppe & Partner werden beim Baustellenfest interessierten Kindern und Jugendlichen den bisherigen Entwurf vorstellen und die Gestaltung der Flächen besprechen. Es können aber auch bereits anhand des abgedruckten Entwurfs Ideen entwickelt, aufgeschrieben oder aufgemalt und mitgebracht werden.

Also, nutzt die Chance und kommt zum Baustellen-treff.

Daniel Boedecker



Der erste Entwurf der Landschaftsarchitekten aus dem Jahr 2008 sieht vor, einen so genannten „Schlängelhof“ als Schulhof und Kinderspielplatz zu entwickeln sowie einen „Zick-Zack-Hof“, der für Jugendliche für Spiel und Sport sowie für Erwachsene zum Aufenthalt gedacht ist. Dieser Hof soll auch noch eine Holztribüne mit Sitzstufen erhalten, die mit der neuen Pausenhalle und Aula gemeinsam genutzt werden könnte.

# Kennedy-Haus: Seit über 45 Jahren ein zuverlässiger Partner für Kinder und Jugendliche

Die Einrichtung ist namensstiftend im Phoenix-Viertel. Schließlich weiß jeder Bewohner, was gemeint ist, wenn vom Spielplatz beim Kennedy-Haus die Rede ist. Nicht alle wissen aber, welche unterschiedlichen Angebote im Kennedy-Haus alles stattfinden. Anlässlich der Fertigstellung des Spielplatzes stellen wir Ihnen das Kennedy-Haus vor.

„Kinder brauchen einen geschützten Ort, um ihre kreativen Fähigkeiten und sozialen Kompetenzen zu entfalten und weiterzuentwickeln“, erklärt Monika May, die Leiterin des Kinderzentrums. Im Kennedy-Haus gibt es daher eine ganze Reihe von Angeboten, um diese Entwicklung zu fördern.

## Der Kindergarten

Im Kindergarten wird täglich gebastelt, gemalt, gespielt und gesungen. Ebenso gibt es spezielle Deutschkurse für Kinder und auch das muttersprachliche Spielen in türkisch und griechisch hat einen hohen Stellenwert. Der Vorschulunterricht findet in kleinen, intensiven Gruppen statt. Nicht mehr wegzudenken aus der Angebotsvielfalt sind die regelmäßigen Besuche eines Bauernhofes, Verkehrserziehung und die Themen Gesundheitsvorsorge und Zahnpflege. Der Kindergarten ist täglich von 8.00 - 14.00 Uhr geöffnet mit einer möglich, Stundenbetreuung von 4, 5 oder 6 Stunden am Tag. Die Krippe nimmt Kinder ab 2,0 Jahre auf.

## Der Schulkindertreff

Der Schulkindertreff hat von Montag bis Freitag von 13.45 - 17.00 Uhr geöffnet und bietet ein offenes Angebot für alle Kinder von 6 -14 Jahren; eine Anmeldung ist nicht erforderlich!

„Unser Angebot wird ergänzt durch eine tägliche Hausaufgabenhilfe, Mal- und Bastelangebote und auch Kochkur-

se“, berichtet Monika May. „Außerdem verfügen wir über eine Fahrradwerkstatt, einen Computerraum, zwei Sporträume zum Fußball und Tischtennis spielen mit Kicker und Kletterwand. Unsere Spielothek ist immer am Montag, Dienstag und Mittwoch von 15 - 17.00 Uhr geöffnet.“

## Fahrten und Feste

Insbesondere die Tages- und Ferienfahrten kommen bei den Kindern gut an, genauso wie die unterschiedlichen Festivitäten wie Flohmärkte, Jahreszeitenfeste und vieles mehr. Ein besonderes Highlight ist die Weihnachtsfeier. Hierfür werden das ganze Jahr über Spenden angenommen, die dann zur Feier an die Kinder verschenkt werden.

Das Kinderzentrum Kennedy-Haus gibt es seit 1963 in der Kalischerstraße 18. Zurzeit kümmern sich sechs hauptamtliche Mitarbeiter und etwa 20 Honorarkräfte um rund 40 Kinder in den festen Gruppen und um etwa 100 Kinder in den offenen Angeboten. Ansprechpartnerinnen sind Frau Monika May und Ann-Kathrin Jobst unter der Telefonnummer 42871-3758, Email: monika.may@harburg.hamburg.de oder ann-kathrin.jobst@harburg.hamburg.de.

Der Träger der Einrichtung ist das Bezirksamt Harburg. Geöffnet ist montags bis freitags jeweils von 8 bis 17 Uhr.

Frauke Rinsch



Monika May, die Leiterin des Kinderzentrums Kennedy-Haus, ist sehr stolz auf das vielfältige Angebot.

Das gebastelte Fisch-Mobile hat schon künstlerische Qualitäten.





# Am 8. Oktober wurde gefeiert: Einweihung des Spielplatzes Kennedy-Haus

**Die Kinder haben sich gefreut. Nach längerer baubedingter Einschränkung lädt der Spiel- und Bolzplatz nach der Umgestaltung wieder zum Toben, Radeln, Kicken, Spielen, Klettern und vielem anderen ein.**



Es gab eine Modenschau, Trommelmusik, einen Clown und eine Puppenspielerin, Torwandschießen und vor allem eine umfangreiche Rallye durch die neuen Spielgeräte: Am 8. Oktober hatte das Warten ein Ende. Für das Bezirksamt Harburg war Dezernent Bernhard Schleiden gekommen, um gemeinsam mit den Kindern und Eltern, den Erziehern der umliegenden Kinder- und Jugendeinrichtungen und den sonstigen Teilnehmern den Spielplatz beim Kennedy-Haus feierlich einzuweihen.

Damit fand die Umgestaltung des Spielplatzes ein positives Ende, nachdem im Herbst des letzten Jahres erst die unterirdischen Fundamente von im 2. Weltkrieg zerstörten Wohngebäude und in diesem Sommer dann Verzögerungen beim Bauablauf zu einer Verschiebung der Fertigstellung und damit auch der Einweihungsfeier geführt hatten. Doch zum 8. Oktober 2009 war alles rechtzeitig fertig gestellt – und die von den beteiligten Kinder- und Jugendeinrichtungen vorbereiteten Programmpunkte konnten allesamt stattfinden - bei zeitweiligem Sonnenschein.

Den Auftakt machte die Schüler-Trommel-Gruppe der Ganztagschule Bunatwiete / Maretstraße, die zu Beginn alle „zusammentrommelte“, damit der Bezirksamtsleiter in seiner Rede den neu gestalteten Platz einweihen konnte. Musikalisch ging es weiter mit der Musikgruppe des Kennedy-Hauses bevor Jugendliche aus dem Löwenhaus eine Modenschau präsentierten. Anschließend begann eine Rallye mit sechs Stationen durch die neuen Spielgeräte und Spielflächen, die das Kennedy-Haus federführend für die Kinder organisiert hatte. Hinzu kamen weitere Programmpunkte: So war die Puppenspielerin Rosita dabei und die Kindertagesstätte Eddelbüttelstraße hatte ihre Kontakte genutzt und den Clown Sabino zur Einweihung eingeladen. Die Zielgenauigkeit konnte beim Torwandschießen geübt werden und viele Kinder haben phantasievolle Buttons hergestellt.

Wer bei diesem umfangreichen Programm zwischendurch Schlapp zu machen drohte, konnte sich bei Hot Dogs, Kuchen, Muffins, Crepes und verschiedenen Getränken stärken. Zudem gab es für die Kinder an den Stationen





der Rallye kleine Gewinne. Es war also für alles gesorgt, so dass die Einweihung ein voller Erfolg werden konnte.

Am Ende gab es daher bei allen Beteiligten zufriedene Gesichter. Noch wichtiger als die gelungene Feier ist natürlich, dass die neue Gestaltung des Spielplatzes auf große Zustimmung gestoßen ist. Dass also das was im vergangenen Jahr in einer öffentlichen Veranstaltung der steg im Kennedy-Haus von den bezirklichen Fachämtern „Sozialraummanagement“ und „Management des öffentlichen Raumes“ sowie vom beauftragten Landschaftsarchitekturbüro „Meier – Schramm – Bontrup“ vorgestellt wurde, nun auch entsprechend umgesetzt wurde. Vielen Dank allen Beteiligten!

Doch – wie in diesem Sanierungsmagazin bereits angekündigt – es geht noch weiter. Zunächst steht in den nächsten Wochen natürlich noch die

Bepflanzung der Hecken, Büsche und Bäume beim Spielplatz an. Im November wird dann zudem mit dem Umbau des Kreuzungsbereiches Eddelbüttelstraße / Kalischerstraße / Bunatwiete begonnen, um hieraus einen Quartiersplatz zu schaffen. Die Verkehrsinsel wird dabei an die Platzfläche mit angeschlossen und der Autoverkehr wird zukünftig nur noch östlich um die bisherigen Verkehrsinsel herumfahren können. Die Platzfläche wird komplett neu gestaltet und erhält unter anderem aus Sandstein und Holz erarbeitete Sitzbänke. Die reine Bauzeit wird vom Bezirksamt mit sechs Wochen kalkuliert. Je nach genauem Baubeginn und bei optimaler Wetterlage könnte also bereits zum Jahreswechsel der Umbau abgeschlossen sein, wenn eben nicht der Winter in diesem Jahr frühzeitig mit Schnee und Eis hereinbricht und der Planung noch ein Strich durch die Rechnung macht. Nichts desto trotz steht der komplette Abschluss der Bauarbeiten zur Aufwertung dieses zentralen Zugangs zum Phoenix-Viertel in Kürze bevor.

Ralf Starke





Nicola Beck, Leiterin des EnergieBauZentrum, im Gespräch.

**EnergieBauZentrum  
Zum Handwerkszen-  
trum 1  
21079 Hamburg**

[www.energiebauzentrum.de](http://www.energiebauzentrum.de)

**Öffnungszeiten:  
Mo, Mi, Fr, 9 -16 Uhr  
Di 8 – 13 Uhr  
Do 13 – 18 Uhr  
jeden letzten Sa im Mo-  
nat 10 – 14 Uhr**

**Zusätzlich werden Ter-  
mine nach Vereinba-  
rung angeboten.**

# Sparen Sie Energie!

**Das EnergieBauZentrum in Harburg berät kostenfrei und unabhängig zur energetischen Gebäudesanierung**

Es sind vom Phoenix-Viertel nicht einmal fünfzehn Minuten. Der Fußweg führt über die Moorstraße durch den Harburger Bahnhofstunnel bis zur Post und weiter unter der Walter-Dudek-Brücke hindurch. Dort liegt der neue Elbcampus, das Kompetenzzentrum der Handwerkskammer Hamburg. Der Bau auf dem Gelände des ehemaligen Ausbesserungswerks der Bundesbahn bietet seit seiner Eröffnung am 12. September vergangenen Jahres 1.100 Werkstatt- und Seminarplätze für Aus-, Fort- und Weiterbildungen in Handwerk und Mittelstand.

Im Elbcampus zuhause ist außerdem das EnergieBauZentrum, das mit seinen Beratungsangeboten gezielt Haus- und Wohnungseigentümer anspricht. „Wir beraten kostenfrei und unabhängig über energiesparendes Bauen und Sanieren“, erklärt Nicola Beck. Sie leitet das EnergieBauZentrum und informiert mit ihrem sechsköpfigen, fachkundigen Team Bauherren wie Handwerker. „Die kostenlose Erstberatung steht natürlich auch Eigentümern aus dem Phoenix-Viertel offen“, sagt Beck und ermuntert Interessierte zu einer Beratung – per Telefon, E-Mail oder auch persönlich in den Räumen des EnergieBauZentrums. Je nach Bedarf werden Fragen zu Heizungs- und Lüftungstechnik, zu Dämmstoffen oder auch zum Energieausweis und zum Hamburger Energiepass ausführlich erörtert. Nicola Beck: „Mitgebrachte Grundrisse, Fotos oder Materialbeschreibungen helfen, um noch gezielter beraten zu können, sind aber auch kein Muss.“ Das EnergieBauZentrum verfügt zusätzlich über eine eigene Ausstellung, in der die jeweiligen Stoffe und Anlagen sowie ihre Verwendung veranschaulicht werden. So wird der Aufbau von Wärmedämmverbundsystem-

men oder auch die Verfüllung zweischaliger Mauerwerke für jedermann verständlich aufgezeigt. Regelmäßige Informations- und Fachveranstaltungen runden das Angebot ab und befassen sich mit Fragen zu Dämmstoffen, Fenstern oder Schimmel. Der nächste Termin ist in der Außenspalte abgedruckt. Eine Teilnahme ist kostenfrei, aber anmeldepflichtig.

„Das EnergieBauZentrum ist eine Kooperation anlässlich des Hamburger Klimaschutzprogramms zwischen der Handwerkskammer Hamburg, der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt sowie der Hamburgischen Wohnungsbaukreditanstalt“, betont Beck und legt Wert auf die Tatsache, dass Bauherren und Handwerker grundsätzlich unabhängig und neutral beraten werden. Zusätzlich zur technischen Beratung bietet das EnergieBauZentrum auch eine Beratung zu Fördermitteln an. So kann zur Maßnahme gleich ein geeignetes Förderprogramm herausgesucht werden. Eigentümern im Phoenix-Viertel sei aber weiterhin empfohlen, sich zusätzlich im Stadtteilbüro nach Fördermöglichkeiten in Sanierungsgebieten zu informieren, die neben energetischen Maßnahmen auch weitere bauliche Veränderungen finanziell unterstützen.

Das EnergieBauZentrum hat an sechs Tagen die Woche geöffnet (siehe Außenspalte). Interessierte, die den kurzen Weg zum Elbcampus auf sich nehmen, erleben – bei Kaffee und Kuchen vor Ort – außerdem einen eindrucksvollen Bau, der bereits kurz nach Eröffnung von der Hamburgischen Architektenkammer mit einem ersten Preis ausgezeichnet worden ist.

Daniel Boedecker



Die Rückseite des Gebäudes mit neuen Holzfenstern und externer Fluchttreppe.



# Die Sonne macht's!

Hier bewegt sich wirklich etwas. Die Kita Eddelebützelstraße 9 hat nach aufwendiger Vorplanung im Sommer diesen Jahres mit der energetischen Sanierung begonnen. Die Kita übernimmt mit ihren Angeboten eine wichtige Funktion in der Betreuung von Kindern im Stadtteil. Doch das wunderschöne, unter Denkmalschutz stehende Gebäude aus dem Jahr 1902 erfüllt nicht mehr die heutigen energetischen Standards.

Vor einigen Jahren wurde bereits die Heizungsanlage modernisiert und mit einem effizienten und schadstoffarmen Brennwertgerät ausgestattet. Doch jetzt werden höhere Maßstäbe gesetzt. Die Erneuerung der Fenster hat schon stattgefunden. „Früher hat es durch die alten Fenster gezogen wie Hechtsuppe. Man konnte diese auch nicht mehr vernünftig reinigen, da sie extrem beschlagen waren“, berichtet Angela Simsch, die stellvertretende Leiterin der Kita. Jetzt fühlt sie sich wieder wohl in den Räumlichkeiten und freut sich über die schicken Fenster, die sich gut in die historische Fassade einfügen.

Derzeit wird das Dachgeschoss von innen isoliert, damit auch hier die Räumlichkeiten wieder genutzt werden können. Für die Nutzung des Dachge-

schosses wurde an der Rückseite des Gebäudes von außen schon eine Fluchttreppenanlage angebracht, die derzeit aber noch nicht genutzt werden kann.

Das Highlight stellt die Installation einer Solarthermie dar, die in Zukunft die Trinkwassererwärmung unterstützen wird. Im zentralen Treppenhaus wird ein Display angebracht, auf dem der Verbrauch und die Leistung für Kinder verständlich dargestellt werden. Natürlich dient dieses auch den Eltern der Kinder und den Kita-Mitarbeitern zur Information.

Für die Kita sind die Baumaßnahmen nicht nur mit Unannehmlichkeiten verbunden. So nutzt man die Gelegenheit und startet Energieprojekte, bei denen sich die Kinder direkt vor Ort und im Kontakt mit Handwerkern und Fachplanern über die fortschreitenden Arbeiten informieren können. Angela Simsch hofft, dass die Bauarbeiten bis Anfang Dezember abgeschlossen werden können, damit das vorweihnachtliche Schmücken der Räumlichkeiten mit den Kindern stattfinden kann.

Ziel der gesamten Sanierung ist eine Einsparung der Jahresprimärenergie und eine CO<sub>2</sub>-Reduzierung von über 30.

Frauke Rinsch

Auch innen wird gearbeitet.





Marlies Kurz hat immer ein freundliches Lächeln für ihre Kundschaft.

# Marlies Kurz – Die gute Seele der Maretstraße

Schon seit über 19 Jahren betreibt sie auf einer Fläche von nur 20 Quadratmetern den Kiosk in der Maretstraße 34.

„Ursprünglich komme ich aus Gera in Thüringen. Doch als mein Mann Ende der 80er Jahre eine Anstellung in Hamburg annahm und die Wohnung über dem Kiosk anmietete, zog ich mit unseren zwei Söhnen, die damals neun und knapp zwei Jahre alt waren hinterher und nahm das Angebot an, den Kiosk zu betreiben“, berichtet Marlies Kurz, die als ehemalige Bauingenieurin seinerzeit den Sprung in die Selbstständigkeit wagte.

Was damals ganz klein mit dem Verkauf einiger Getränke, Zigaretten und ein paar Zeitschriften begann, entwickelte sich mit der Zeit zu einem außerordentlich großen und vielfältigen Sortiment. Besonders beliebt sind bei ihrer Kundschaft im Sommer die selbst gemachte Erdbeertorte und Bananenmarmelade, der erfrischende Melonenbecher und der leckere Kakao. Für Schüler hat sie hier ein besonderes Angebot, beim Kauf von fünf gibt es den sechsten Kakao gratis.

Ursprünglich sollte es nach einigen Jahren Hamburg wieder in die alte Heimat Thüringen zurück gehen, aber die Jahre vergingen, die Kinder lebten sich ein, besuchten die Schule und machten schließlich ihre Ausbildung. Heute wünscht sich Marlies Kurz, dass sie noch mindestens 15 Jahre bis zur Rente hinter dem Verkaufstresen ihres Kiosk stehen kann.

Das wünschen sich auch ihre vielen Stammkunden wie Tanja Mausch mit ihrer einjährigen Tochter Kimberly und der gerade mal drei Wochen alten Adriana.

Dem vierjährigen Fabrizio haben es besonders die leckeren Süßigkeiten

angetan, mit seiner Mutter Lisa Muzicato macht er hier täglich auf dem Weg zum Kindergarten eine Pause. Aber auch die 17-jährige Ceren Oguz ist schon Stammkundin und nutzt die Gelegenheit sich vor der Arbeit noch mit Getränken einzudecken.

„Durch die angenehmen Menschen macht mir meine Arbeit sehr viel Freude. Ich bin sehr stolz auf meinen Kundenkreis“, bemerkt Marlies Kurz. „Aber es war auch nicht immer alles ganz einfach. Insbesondere die Zunahme an Kriminalität bekam ich am eigenen Leib zu spüren. So wurde schon dreimal bei mir eingebrochen, und jedes Mal sehr viel zerstört.“ Seit der Installation der Außenrollläden und Kameraüberwachung hat sie dieses Problem zum Glück nicht mehr.

Der letzte Urlaub ist auch schon wieder vier Jahre her, damals ging es nach Tunesien. Nur während der seltenen Urlaube bleibt der Kiosk geschlossen, denn ein Schließen bei Krankheit gibt es für Marlies Kurz nicht. Schon um 5 Uhr in der Früh betritt sie den Kiosk, da dann die Brötchen angeliefert werden und erst um 22 Uhr abends lässt sie die Rollläden runter. „Das geht auch nur, weil ich direkt über dem Kiosk wohne“, sagt Marlies Kurz. Nur am Sonntag hat der Kiosk geschlossen.

Hilfe bekommt sie bei Bedarf von Sven Ehrig, der direkt gegenüber mit seiner Frau und seinem zweijährigen Sohn Mike Leon wohnt. Ihr „Mädchen für alles“ übernimmt gelegentlich Botengänge und kauft für sie ein. „Ein besonderes Erlebnis war die Fußball-WM in Deutschland“, erzählt Sven Ehrig. „Ich habe meinen Fernseher aus



Adrina ist mit drei Wochen wohl die jüngste Kundin und genießt es, noch von ihrer Mutter Tanja Mausch getragen zu werden.

der Wohnung geholt, wir haben Tische, Bänke und einen Grill vor dem Kiosk aufgebaut und fertig war unser WM-Studio.“

Egal welches Alter, welcher Beruf und welche Nationalität - bei Marlies Kurz fühlt sich jeder wohl und findet ein offenes Ohr für seine Sorgen. Auch bei Meinungsverschiedenheiten konnte sie schon häufig schlichten und auch kleinere Verletzungen wurden durch sie

verbunden. „So bin ich nicht nur Kioskbesitzerin, sondern auch Seelsorgerin, Krankenschwester und Schlichterin, je nachdem was der Tag so bringt.“

Wir wünschen Ihr für Ihr 20-jähriges Jubiläum im Januar 2010 alles Gute und dass sie dem Viertel noch viele weitere Jahre erhalten bleibt.

Frauke Rinsch



# Der Jamliner

**Zwischen Containerschule und Ballarena ist er ab sofort immer freitags ab half Elf zu finden.**

Das seit dem Jahr 2000 bestehende Jamliner-Projekt konnte 2008 erweitert werden. Seitdem bieten zwei ehemalige Linienbusse, die mit Sponsorenhilfe in mobile Bandproberäume mit Tonstudios umgebaut wurden, Jugendlichen die Möglichkeit, direkt im Stadtteil die rollende Musikschule zu besuchen. Finanziert wird das Angebot in Harburg durch den Sponsor NestWerk e.V. in Kooperation mit der Staatlichen Jugendmusikschule.

Die beiden Jamliner bieten Jugendlichen ab zwölf Jahre ohne musikalische Vorkenntnisse kostenlos die Möglichkeit, ihre eigene Musik zu machen. Etwa ein halbes Jahr lang wird ein Mal wöchentlich je eine Stunde mit sechs Bands mit je fünf Jugendlichen gearbeitet. In dieser Zeit wird ein eigenes Musikstück, bestehend aus Komposition und Text, entwickelt, geprobt, aufgenommen und produziert. Am Ende bekommt jedes Bandmitglied seine eigene CD.

Ohne Auf-, Ab- oder Umbauzeit stehen die Instrumente spielbereit zur Verfügung. Vorne im Bus befindet sich der schallisolierte Bandraum mit Schlagzeug, Keyboard, Bass, E-Gitarren und ausreichend Platz für die Sänger. Im hinteren Bereich ist der Gruppen- und Computerraum eingerichtet, um an Texten zu arbeiten oder die Musik zu produzieren.

Der ‚Jamliner‘ im Phoenix-Viertel arbeitet vormittags mit der Schule in der Baererstraße zusammen und steht ab 15 Uhr zusätzlich allen Jugendlichen offen, die eigene musikalische Ideen entwickeln wollen und nebenbei ihre Konzentration und Kreativität fördern. Bislang haben 1.700 Jugendliche die rollende Musikschule genutzt – ab sofort steht der Jamliner auch im Phoenix-Viertel für Musik-Sessions bereit. Alle Infos über das Projekt sind auch unter [www.jamliner.de](http://www.jamliner.de) zu finden.

Daniel Boedecker



Der Jamliner auf dem Baererplatz.

# Alter Friedhof wird zu neuem Leben erweckt

**Er soll wieder zu einer attraktiven innerstädtischen Parkanlage Harburgs werden, der Alte Friedhof direkt am Phoenix-Viertel. Das Bezirksamt Harburg hat in Ideen und Maßnahmen investiert.**



Eine Friedhofs-Führung des Helms-Museums letzten Sommer.

An den Wegesrändern liegt bereits erstes Laub. Die Baumkronen brechen die letzten Sonnenstrahlen des Septembers. Kaninchen rascheln durch die Blätter und jagen über den Alten Friedhof zwischen Maret- und Baererstraße, Harms- und Bremer Straße. Nur vereinzelt sind Spaziergänger unterwegs. Der ehemalige Friedhof, die letzte Bestattung war 1969, ist heute eine geschützte Anlage, eigentlich ein innerstädtischer Park – allerdings kaum beachtet.

Und das möchte die Abteilung Stadtgrün des Bezirksamts Harburg ändern.

Im Jahr 1828 ist der Friedhof am Krummholzberg eingeweiht worden. Er ersetzte in seiner damaligen Stadtrandlage den bisherigen, zwischen Sand und Schlossmühlendamm gelegenen Friedhof und später ebenfalls den Soldatenfriedhof am Schwarzenberg. Die Anlage des Friedhofs gestaltete sich seinerzeit nicht ganz einfach, das schwierige Relief mit Hängen und Mulden und der dichte Baumbestand zollten Tribut an die Gestaltung der Wege und Gräber. Heute wird vermutet, dass Grabanlagen aufgrund von Platzmangel in die Hänge hinein errichtet worden sind und auf diese Weise die seltenen „Echogräber“ entstanden. Trotz aller Widrigkeiten lockte die erhabene Lage über den Dächern der Stadt nicht wenige Besucher an. Das errichtete Aussichtsplateau des Friedhofs versprach einen Blick weit auf die Elbinsel – für Harburg seinerzeit wahrlich die zweite „majestätische Aussicht“.

Die ersten Gefallenen aus dem deutsch-französischen Krieg 1870/71 sind auf dem Alten Friedhof beigesetzt worden, aber auch namhafte Harburger Bürger. Senatoren wie Hastedt und Maret, Industrielle wie Thörl, Weinlig und Eger finden dort ihre Ruhe wie auch in einem imposanten Grabmal Johann Heinrich Blohm (1858), der „königlich-hannoversche Baurath und Wasserbau-Director“ und erster Ehrenbürger von Harburg. Zweifelsfrei gibt es viel zu entdecken von Harburgs Vergangenheit, die sich idyllisch unter großen alten Linden, Buchen und Kiefern wie ein offenes Geschichtsbuch versammelt. Der Alte Friedhof ist aber auch der weitgehend unbekannteste kurze Weg vom Rathausmarkt zum Stadtpark an der Außenmühle.



Alte, knorrigte Bäume zeugen von der langen Geschichte.

Das Bezirksamt Harburg hat sich seit vergangenem Jahr der Aufgabe angenommen, den Alten Friedhof wieder denkmalgerecht herzurichten und für die Harburger erlebbar zu ma-

Die Engelsstatue auf dem Alten Friedhof.



chen. Das Landschaftsarchitekturbüro Wagner aus Rostock und Joachim Schnitter, Experte für Gartendenkmalpflege aus Seevetal, haben in Abstimmung mit der Abteilung Stadtgrün des Bezirksamts einen „Pflege- und Entwicklungsplan“ für den Friedhof erarbeitet. Dieser Plan, der den Teilnehmern des Sanierungsbeirats im Januar 2009 bereits vorgestellt worden ist, hat die Geschichte aufgearbeitet und auf dieser Grundlage ein Entwicklungskonzept aufgestellt.

Das Konzept zeigt unterschiedliche Maßnahmen auf, die behutsame Veränderungen andeuten und den Charakter der Ruhe, der für eine ehemalige Begräbnisstätte angemessen ist, bewahren. Der Abteilung Stadtgrün stehen insgesamt 650.000 Euro zur Verfügung. In diesem Jahr sind bereits Gehölze zurückgeschnitten und ausgelichtet worden, um der Parkanlage wieder den optischen Eindruck eines weiten Raumes zu geben und gleichzeitig das Sicherheitsgefühl zu bestärken.

Auch soll erstmals die zentrale Wegeachse im Alten Friedhof beleuchtet werden, so dass in der dunklen Jahreszeit ein Spaziergang nach dem Feierabend möglich wird.

Die Liste der Maßnahmen des Entwicklungskonzepts erstreckt sich vom Erhalt und der Sanierung schutzwürdiger Grabanlagen und der historischen Wege, über die Nachpflanzungen in der prägnanten Lindenreihe bis zur Freistellung wichtiger Blickachsen und

Parkräume. Im Sinne des Denkmalschutzes ist auch die Herausarbeitung der Nord-Süd-Wege, die bislang parallel am Sanierungsgebiet vorbeilaufen. Sowohl die Gutachter wie auf die Grünplaner im Bezirksamts haben jedoch die Anbindung an das Phoenix-Viertel auf dem Zettel. Die Zugänge zum Baererplatz, direkt an der Ballarena und neben dem künftigen Community Center, und zur Bunatwiete sollen großzügiger und einladender gestaltet werden.

Alle Beteiligten möchten den Alten Friedhof mit seinen Zeugnissen zur Harburger Geschichte in den nächsten Jahren Stück für Stück herausputzen und die Harburger wieder in den Park mit seinen schönen Alleen zu locken, allen voran die Nachbarn aus dem Phoenix-Viertel.

Dieses Bemühen unterstützt auch der „Verein Alter Friedhof“, der Kontakte zu den Nachfahren knüpft, sich um die Restaurierung alter Grabmale bemüht und kleinere Aktionen mit Ehrenamtlichen und Interessierten gestaltet. So wurde zuletzt am 10. Oktober der Alte Friedhof von nachsprießendem Wildwuchs befreit.

Nähere Informationen über den Alten Friedhof erhalten interessierte Anwohner und Geschichtsfreunde auf dem Harburger Kulturtag am 31. Oktober im Foyer des Helms-Museums von 11 bis 18 Uhr.

Daniel Boedecker,  
Rüdiger Dohrendorf



# Eine wirklich saubere Sache

**Damit aus kleinen Haufen keine großen Probleme werden, gibt es Gassibeutel für Hundehalter**

Das Herbstlaub verbirgt sie vielerorts. Dennoch sind die Hinterlassenschaften wieder häufiger auf den Gehwegen und in den Pflanzbeeten des Phoenix-Viertels zu sehen. Sie sind ein unschöner Anblick und auch als Hundehalter ärgert man sich, wenn man in einen Haufen tritt und mit stinkenden, kotverschmierten Schuhen in die eigene Wohnung zurückkehrt.

Auf Gehwege oder in Beete gehört Hundekot ganz sicher nicht, ebenso wenig auf Kinderspielplätze als widerliche Entdeckung beim Sandbuddeln.

Die Hinterlassenschaft der Vierbeiner muss selbstverständlich in die Tüte, auch als Gassibeutel bekannt, die die meisten Halter bereits nutzen. Diese Beutel erhalten Sie kostenlos auf den Recyclinghöfen, bei den Mitarbeitern der Gehwegreinigung und in den Filialen von Budnikowsky. Auf dem benachbarten Alten Friedhof sind diese Beutel auch ausgelegt. Davon abgesehen, eignet sich auch jede kleine Plastiktüte für das Einsammeln von Hundekot.

Daher die Bitte: Besorgen Sie sich Gassi-Beutel und halten Sie das Wohnviertel und die Beete sauber. Die verknoteten Beutel können nach Gebrauch in jeden roten Mülleimer der Stadtreinigung oder in die Hausmülltonne geworfen werden.

Ein Hundehaufen in der Straße kann für Hund und Herrchen schnell zu einer lästigen Sache werden, riskiert der Halter doch ein Bußgeld und trägt außerdem die Kosten der Reinigung. Rechtlich ist der Halter dazu verpflichtet, und mit der Hundesteuer werden keinesfalls die Entsorgungskosten der täglich etwa 12 Tonnen Hundekot in Hamburg finanziert.

Die Mitarbeiter des Bezirklichen Ordnungsdienstes, die im Phoenix-Viertel unterwegs sind, bestätigen zwar, dass tierische Hinterlassenschaften in anderen Stadtvierteln Harburgs ein deutlich größeres Problem sind als hier, doch leider werden die Hundehaufen, die nicht beseitigt werden, wieder mehr.

Der Alte Friedhof im Westen des Phoenix-Viertels ist ideal geeignet, um dem Bewegungsdrang der Vierbeiner gerecht zu werden. Dort können Halter, die den so genannten Hundeführerschein besitzen, ihre Vierbeiner ohne Leine frei laufen lassen. Aber auch dort gilt natürlich, den Haufen einzusammeln.

Die in Hamburg geltenden Regelungen können im Internet unter [www.hamburg.de/hunde](http://www.hamburg.de/hunde) abgerufen werden. So verbringen wir auch künftig eine ‚tierisch gute Zeit‘ im Phoenix-Viertel.

Daniel Boedecker



Gassibeutel: Sie hängen auf dem Alten Friedhof sogar vor Ort.



Miteinander im Phoenix-Viertel: Hund & Herrchen.

# Phoenix-Viertel anno dazumal



Meisterklasse oder Sonderklasse - so hießen die Fahrzeuge, die DKW noch in den 50er Jahren in der Regel mit Zweitaktmotor herstellte und die beim Kfz-Händler Maack am Außenmühlenweg 2 zu bestaunen und natürlich auch zu erstehen waren. Unser Foto der letzten Ausgabe zeigt das Geschäft von Heinz Maack in den 70er Jahren. Damals war DKW als eigenständige Marke bereits verschwunden, und der altbekannte „DKW-Maack“ vertrieb nun Neu- und Gebrauchtwagen der Auto Union von Volkswagen, wie es die Schaufenster zeigen. Noch heute besteht der Kfz-Handel Maack in Bendestorf. Ursprünglich zählte zum Autohaus noch eine Tankstelle, die sich auf der Freifläche (im Bildvordergrund) befand.

Das Gebäude mit dem Fahrzeughandel wurde zusammen mit einer Fahrschule und drei Wohnungen Ende der 70er Jahre abgebrochen. Es entstand im

Zuge des Programms „Stadterneuerung in kleinen Schritten“ ein fünfgeschossiger Neubau mit zwölf Wohnungen und fünfzehn Stellplätzen. Im März 1982 ist mit dem Bau begonnen worden, der in seiner wuchtigen Klinkerfassade zwar den damaligen Zeitgeist traf, heute aber dem gründerzeitlichen Phoenix-Viertel als Fehlgriff erscheinen muss.

Tief aus dem Archiv stammt das neue Foto der heutigen Ausgabe. Es zeigt ein von der Straße zurückgesetztes, herrschaftlich anmutendes Haus, zu dem ohne Zweifel interessante Geschichten zu erzählen sind! Können Sie uns einige Einblicke geben? Oder haben Sie Ihre eigene Geschichte samt Fotos von damals, an denen Sie das Viertel teilhaben lassen möchten? Wir freuen uns auf Sie! Kommen Sie gerne bei uns im Stadtteilbüro vorbei!

Daniel Boedecker



Außenmühlenweg 2 und 4 (Vorher)



# Der Fonds: Geld für kleine Stadtteilprojekte

Es dürfte Ihnen bekannt sein, aber wir weisen gerne noch einmal darauf hin: Mit Beginn des Sanierungsverfahrens im Phoenix-Viertel ist auch der so genannte Verfügungsfonds eingerichtet worden. Dieser Fonds wird jährlich mit 10.000 Euro ausgestattet, um unbürokratisch kleine Aktionen und Projekte zu unterstützen und kurzfristig auf den Weg zu bringen. Eine wichtige Voraussetzung, um Mittel aus dem Verfügungsfonds zu erhalten, ist, dass diese Aktionen dem Sanierungsgebiet und seinen Menschen zugute kommen und in sich abgeschlossen sind, also keine Folgekosten verursachen. Die Aktionen und Projekte sollten zum Beispiel die Selbsthilfe und Eigenverantwortung



fördern, Nachbarschaften neu beleben oder Begegnungen ermöglichen.

Geld beantragen kann jeder Bewohner, jede Gruppe oder Einrichtung, die im Gebiet ansässig ist oder etwas für das Phoenix-Viertel tun möchte. Die Höhe der Zuschüsse ist für jedes Projekt auf höchstens 2.000 Euro begrenzt. Entschieden wird über die eingereichten Anträge durch die Beiratsmitglieder auf den monatlichen Sitzungen des Sanierungsbeirates.

Wenn Sie Interesse haben, einen Antrag zu stellen, setzen Sie sich gerne mit der steg in Verbindung – telefonisch, per Mail oder persönlich im Stadtteilbüro. Hier erhalten Sie auch die Anträge – und auch im Internet auf

der Homepage der steg unter [www.steg-hamburg.de](http://www.steg-hamburg.de). Eins ist sicher: Ihr Projektantrag ist herzlich willkommen.

## FZ-Kiddys erobern den „Höllenberg“

Bis Oktober wurden in diesem Jahr sieben Anträge gestellt – und alle in voller Höhe bewilligt. Im Folgenden stellen wir Ihnen einen der Anträge vor: die Unterstützung einer Kinderfreizeit des Freizeitentrums Nöldekestraße. Ziel sollte es sein, Kindern einen gemeinschaftlichen Urlaub zu ermöglichen sowie das gemeinschaftliche Denken und Handeln zu fördern.

Im Mai ging es los. 15 Kinder aus dem Phoenix-Viertel im Alter von sieben bis 14 Jahren und vier Betreuer sind in den Hamburger Pfingstferien für fünf Tage in ein Ferienheim in die Nordheide gefahren. Für einige der Kinder, die überwiegend aus Familien mit allein erziehenden Eltern stammen, war es die einzige Möglichkeit, in diesem Jahr Urlaub zu erleben. Ein großes Unterhaltungsprogramm war dabei nicht notwendig. Das schönste Erlebnis für die Kinder war dabei das Spielen in der Natur – ohne Zäune, ohne Mauern: Die Natur entdecken und mit dem Mikroskop untersuchen, Tiere erleben und das Spielen draußen waren die Highlights der Reise. Und das gemeinsame Kochen und Essen waren Erlebnisse, die nicht für alle Kinder im Alltag selbstverständlich ist.

Das Freizeitzentrum führt diese Art von Reisen seit dem letzten Jahr durch – und nachdem in diesem Jahr die Pfingstferien gewählt wurden, spielte auch das Wetter mit. Daher soll es auch in den nächsten Jahren Ähnliches geben. Vielleicht auch wieder mit Unterstützung des Verfügungsfonds.

Ralf Starke

## adressen

steg Hamburg mbH  
Sanierungsträger  
Zentrale  
Schulterblatt 26-36  
20357 Hamburg  
Telefon: (040) 43 13 93 - 0  
Fax: (040) 43 13 93 - 13  
Mail: [steg@steg-hamburg.de](mailto:steg@steg-hamburg.de)  
Web: [www.steg-hamburg.de](http://www.steg-hamburg.de)

steg

steg Stadtteilbüro  
Ralf Starke  
Daniel Boedecker  
Maretstraße 33a  
21073 Hamburg  
Telefon: (040) 639 432 83  
Fax: (040) 639 432 84  
Mail: [phoenix-viertel@steg-hamburg.de](mailto:phoenix-viertel@steg-hamburg.de)

Öffnungszeiten:  
Dienstag von 15 bis 18 Uhr  
Donnerstag von 9 bis 12 Uhr  
oder nach telefonischer  
Vereinbarung



Bezirksamt Harburg  
Fachamt Sozialraummanagement  
Harburger Rathauspassage 2  
21073 Hamburg

Uta Wassbauer  
Telefon: (040) 42871 - 2018  
Mail: [uta.wassbauer@harburg.hamburg.de](mailto:uta.wassbauer@harburg.hamburg.de)

Hans-Georg Wilkening  
Telefon: (040) 42871 - 2397  
Mail: [hans-georg.wilkening@harburg.hamburg.de](mailto:hans-georg.wilkening@harburg.hamburg.de)

Geschäftszimmer  
Telefon: (040) 42871 - 2443  
Fax: (040) 42871 - 2461

Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung  
Regina Bötzel  
Harburger Rathausplatz 4  
Tel. (040) 42871 - 2396

Zentrum für Wirtschaft, Bauen und Umwelt  
Bauprüfung  
Carola Knauff  
Harburger Rathausplatz 4  
Tel. (040) 42871 - 3339  
Sprechzeiten: Mo-Di, Do-Fr 08.00-10.00 Uhr

Fachamt Verbraucherschutz  
Wohnungspflege  
Marita Kirste  
Knoopstraße 35  
Tel. (040) 42871 - 2832 und - 3448  
Tel. Sprechzeiten: Mo, Mi 09.00-12.00 Uhr

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt  
Amt für Wohnen, Stadterneuerung  
und Bodenordnung  
Modernisierungsförderung  
in Sanierungsgebieten  
Martina Garbers  
Wexstraße 7  
20355 Hamburg  
Tel. (040) 42840 - 8436